

# Bau eines Bogens mit Sehnenbelag

## Material:

Archillesehen vom Reh (sind eher kurz, gibt Alternativen)

Holunderstamm (es sollte ein druckstabiles Holz sein)

Rohhaut

Hautleim

Sehnengarn und Wickelgarn

## Erste Schritte

Die Rinde vom Hollunderstamm entfernen.



Und trocknen lassen.



Dann richte ich das Material für den Sehnenbelag. Die Sehnen müssen in die einzelnen Fasern zerlegt werden. Eine eher mühsame und ewig dauernde Arbeit.



## Erste Probleme

Leider ist schon nach zwei Tagen trocken ein Riss an der Schnittfläche entstanden. Damit mir nicht der ganze Stamm irgendwo reisst und so zu Brennholz wird, säge ich den Rohling jetzt schon aus, nicht wie geplant erst nach dem Trocknen. Dann sollten sich keine Risse mehr bilden. Nur kann sich der Rohling beim Trocknen verziehen.

## Zusägen des Rohlings

Mit einer Spickschnur mache ich mal zwei parallele Linien. Möglichst an den grössten Ästen und Knubbeln vorbei.



Da ich keine Bandsäge besitze und auf einem runden Stamm die Handkreissäge unpraktisch ist nehme ich mein Multifunktionsding und viel Geduld.



Der Stamm sieht nun so aus:



Das linke Stück ist gut 4cm breit. Das rechte etwa 6,5cm. Aus dem schmalen Stück will ich nun einen längeren Bogen mit Recurves machen, aus dem breiten einen kurzen, breiten Bogen.

Doch nun lassen wir das Holz erst mal trocknen.

### Weiter geht's

Heute habe ich mal etwas weiter gearbeitet und den Umriss angezeichnet. Mit dem Zugmesser wurden aus den zwei Hälften diese Rohlinge. Bis ca. zur Hälfte sind die Wurfarme parallel, dann werden sie zu den Enden hin gleichmässig schmaler.



Da Holz ein Naturprodukt ist findet man immer mal die eine oder andere Problemstelle. Der Ast auf dem nächsten Bild ist etwas neben der Mitte. Da dort der Wurfarm anfängt sich zu biegen kann er zu einem Problem werden. Der zukünftige Bogenrücken liegt unten. Vielleicht kommt alles beim Tillern weg, wir werden sehen.



Dieser kleine Ast werde ich wahrscheinlich entfernen.



### **Biegen der Recurves**

Heute habe ich eine Form zum Biegen der Recurves gebaut. Der Metallstreifen ist ein zugeschnittenes altes Sägeblatt.



Der Radius, auf der einen Seite ist 12cm, der mit dem Metallstreifen 9cm. Mit diesem probiere ich heute mal an einem Probestück aus Esche das Biegen aus.



Das hat ja ganz gut geklappt. Nur ziehe ich beim nächsten Mal ein Paar Handschuhe.

Da es so gut funktioniert hat konnte ich nicht mehr warten und habe den schmalen Holunder etwas in Form gebracht.



Nach einer guten halben Stunde dämpfen wurde der erste Recurve gebogen. Bis morgen bleibt er in der Form.



Beim breiten Rohling ist mir beim Biegen um den Ast das Holz gerissen. Obwohl das Metallband genau dies verhindern sollt. Morgen nehme ich den Bogen von der Form und schaue mir den Schaden mal an. Auf jedem Fall was gelernt: **Das Holz nicht an Stellen mit ungleichmässigem Faserverlauf biegen!**



Nachdem ich mal grob das gerissene Holz weggefeilt habe bleiben an der dünnsten Stelle 9mm übrig. Ob das zu wenig ist wird sich zeigen.



Nun sind beide Recurves gebogen. Am Bogenrücken habe ich die grössten Unebenheiten entfernt und die Kanten gebrochen. Der Griff wurde noch etwas schmaler gemacht. Damit der Leim später gut hält wurde der Rücken noch mit einer Raspel leicht aufgeraut. Somit ist der Bogen bereit für den Sehnenbelag.



### **Sehnenbelag**

Die Sehnenfasern habe ich eine halbe Stunde in Seifenwasser eingelegt, um sie zu entfetten und dann in klarem Wasser über Nacht eingeweicht.

Während dem Arbeiten kam ich nicht dazu, Fotos zu machen. Auch weil der Fotoapparat wohl irgendwo kleben geblieben wäre. Bei solchen Arbeiten habe ich ein Talent, inert kurzer Zeit eine Riesensauerei hinzukriegen.

Der Bogen sieht jetzt aus wie eine Mumie, morgen schau ich mir mal an, wie es geworden ist.



Das sieht ja gut aus.



Während die zweite Lage Sehne und die Rohhaut auf dem schmalen Bogen trocknet wird der zweite Bogen vorbereitet.

Da die Recurves nicht auf einer Linie waren (wohl beim Weitertrocknen verzogen oder beim Biegen nicht genug darauf geachtet) habe ich den Griff mal sehr schmal gemacht und dort den Bogen gerichtet.

